



Siegfried Strunk (3. v. l.) hat sein Amt als Ortsheimatpfleger abgegeben. Das Wirken des Kleinendorfers würdigten Bert Honsel (l.), Thorsten Klein (2. v. l.) und Claus-Dieter Brüning. Seine Nachfolgerin ist Anette Grewe. Foto: Sonja Rohlfing

Neue Ortsheimatpflegerin ist die „erste Wahl“

Anette Grewe ist in Kleinendorf die Nachfolge von Siegfried Strunk. „Es sind große Fußstapfen, in die ich trete“, sagte sie bei der Amtsübergabe.

Sonja Rohlfing

Rahden. Fast 20 Jahre war Siegfried Strunk Ortsheimatpfleger in Kleinendorf. Am 1. April wurde Anette Grewe seine Nachfolgerin. Kürzlich erfolgte im Rathaus die offizielle Amtsübergabe. Dabei würdigten Bürgermeister Bert Honsel, Stadtheimatpfleger Claus-Dieter Brüning und Thorsten Klein als Vorsitzender der Heimatfreunde Kleinendorf die Arbeit Strunks. Als Dank und als besondere Anerkennung für die Verdienste um die Heimat erhielt Siegfried Strunk eine Urkunde des Westfälischen Heimatbundes. „Das ist eine Urkunde, die bekommt nicht jeder“, betonte Thorsten Klein. „Es sind große Fußstapfen, in die ich trete. Dafür müssen meine Füße noch wachsen“, sagte Anette Grewe.

Nach mehreren Schicksalsschlägen könne er sich nicht

mehr so einbringen, wie er das gern wolle, bedauerte Siegfried Strunk. „Die Rettung der alten Kirchenturmruhr war eines der ersten Angelegenheiten, um die sich Siegfried maßgeblich gekümmert hat“, erinnerte Claus-Dieter Brüning. Dann der seinerzeit vom Gesellenverein angelegte Weg vom Museumshof bis in die Wiesen an der Großen Aue. „Die Querverbindung des Gesellenwegs vom Tennisplatz, sodass ein Rundweg entstanden ist, war Siegfrieds Idee“, sagte der Stadtheimatpfleger. Strunks Steckenpferd seien aber die Führungen auf dem Museumshof gewesen. Seine humorvolle Art etwas zu erklären, habe besonders herausgestochen, sagte Claus-Dieter Brüning.

Als Ortsheimatpfleger sei Siegfried Strunk auch bei den Heimatfreunden Kleinendorf federführend gewesen. „Siegfried war der Motor für Klei-

nendorf“, betonte Thorsten Klein. Ob Dorfabende oder Familientage: Siegfried Strunk habe vieles auf die Beine gestellt. Zwölf Jahre war er zusätzlich stellvertretender Stadtheimatpfleger. Dem 84-Jährigen merkt man an, dass ihm der Trubel um seine Person unangenehm ist. „Ich muss nicht immer der Erste sein“, sagte der Ingenieur bescheiden, der 50 Jahre bei Kolbus in der Konstruktion, im Service und als Prokurist gearbeitet hat.

„Ich war zunächst zögerlich“

Geboren und aufgewachsen in Tonnenheide habe er mit seiner Frau zunächst in Espelkamp gewohnt, anschließend an der Steinstraße in Rahden, bevor die Familie 1975 das Haus am Freibad gebaut habe. Der leidenschaftliche Frühschwimmer hat sich weit über

sein Amt hinaus engagiert – etwa für den Erhalt der plattdeutschen Sprache, als Presbyter sowie im Kirchenchor oder als Wahlhelfer. Auch sie spreche plattdeutsch, berichtete Anette Grewe bei der Amtsübergabe. „Ich kann mir vorstellen, daraus als Ortsheimatpflegerin etwas zu machen.“ Als es um die Übernahme der Ortsheimatpflege gegangen sei, sei sie zunächst zögerlich gewesen, sagte Anette Grewe. Dann habe sie sich doch dafür entschieden. „Das kann eine tolle Aufgabe sein. Ich fühle mich der Ortschaft sehr verbunden.“

Im Kleinendorfer Bruch aufgewachsen kenne sie das Leben auf dem Land: durch ihr Einfamilienhaus, aber auch das Leben in einer Siedlung. Wenn es um Kleinendorfer Geschichte gehe, müsse sie sich noch in einiges einarbeiten. „Meine Eltern und Großeltern haben viel von früher erzählt. Als

Kind und Jugendliche habe ich mir davon wenig gemerkt, das bereue ich heute.“ Als Ortsheimatpflegerin sehe sie sich als Ansprechpartnerin vor Ort. „Ich möchte Wünsche und Ideen aufnehmen, betrachten und vorantreiben“, erklärte die Kleinendorferin.

Heimatpflege heiße zum einen, Traditionelles zu bewahren. „Da schlummert bestimmt noch was in den Kellern. Anette Grewe möchte aber genauso die Gegenwart sehen. „Heimat heißt für mich, da wohne ich, da fühle ich mich wohl. Mein Motto ist: unser liebenswertes kleines Dorf – Kleinendorf.“ Thorsten Klein und Claus-Dieter Brüning suchten einige Jahre nach einer „würdigen Nachfolge“, wie sie berichteten. „Die Leute stehen aber nicht gerade Schlange.“ Anette Grewe sei eine Kleinendorferin. „Sie ist unsere erste Wahl“, betonte Thorsten Klein.